

Unterrichtsqualität in der Schuleingangsphase: Ergebnisse aus Brandenburg (FLEX*)



* Flexible Schuleingangsphase

Zitationsvorschlag:

Dieser Folienvortrag wurde für die Internetfreigabe auf den Seiten www.fruehpaedagogik.uni-bremen.de/fachgespraeche sowie www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/schuleingangsphase redaktionell überarbeitet.

Für die Zitation schlagen wir folgenden Text vor:

Carle, Ursula (2008_04): Unterrichtsqualität in der Schuleingangsphase. Ergebnisse aus Brandenburg (FLEX). Bremer Fachgespräche 'Bildung von Anfang an', 09.04.2008, Landesinstitut für Schule Bremen, Bremen

Vorab: Wo stehen wir heute?

Aktuelle Diskurse:

- Vorverlegung des Stichtags für die Einschulung
- Einschulung mehrmals im Jahr
- In eine jahrgangsgemischte, integrative und flexible Schuleingangsphase

Allerdings derzeit noch kaum im Blick:

- **Qualität des Unterrichts in der Schuleingangsphase**





Was
erwartet
Sie?

So gliedere ich meinen Vortrag:

- Einige Vorbemerkungen zur Schuleingangsphase (SEPh)
- Die Ergebnisse im Überblick
- Anlage und Verlauf der videobasierten Studie
- Zur Qualität der Jahrgangsmischung
- Zur Qualität der Wochenplanarbeit
- Eine neue Aufgabenperspektive
- Zusammenfassung und Ausblick

Damit starten wir:

- **Einige Vorbemerkungen zur SEPh**
- Die Ergebnisse im Überblick
- Anlage und Verlauf der videobasierten Studie
- Zur Qualität der Jahrgangsmischung
- Zur Qualität der Wochenplanarbeit
- Eine neue Aufgabenperspektive
- Zusammenfassung und Ausblick



Ziel der Videostudie

- Genauere Betrachtung des Unterrichts
- Gemeinsamkeiten in der FLEX
- Feststellen von verallgemeinerbaren Verbesserungsmöglichkeiten im Unterricht



Untersuchungsbasis:

Vorangegangene Studien:

- Videostudien in Niedersachsen 2002: 12 Schulen 30 Klassen
- Videostudien in Thüringen 2000-2003: 15 Schulen 54 Klassen, 3 Messzeitpunkte

Schlussfolgerungen für die Anlage der Studie in Brandenburg

- Videostudien in Brandenburg 2006: 4 Schulen 12 Klassen

Die Ziele der flexiblen Schuleingangsphase



- Kinder stärken
- Alle Kinder in ihren Begabungen fördern
- Keine Kinder zurückstellen
- Alle Kinder in der Grundschule unterrichten
- Kindern flexibel Zeit zur Entwicklung geben
- Bildungschancen durch geeignete Förderung verbessern

Besonderheiten des Modells

- Alle Kinder werden in die Grundschule eingeschult
- Keine Zurückstellungen
- Jahrgangsgemischter und gemeinsamer Unterricht



Heterogenität didaktisch und pädagogisch nutzen

Gesicherte Erfolge der Schuleingangsphase

- Kinder kommen schneller in der Schule an
- Lernen von anderen Kindern
- Sehr positive Entwicklung des Sozialverhaltens
- Freudiges Lernen
- Gleich gutes Abschneiden bei Vergleichsarbeiten wie vergleichbare Klassen

Wodurch ist die aktuelle Unterrichtsqualität in der FLEX gekennzeichnet?

- Der Unterricht ist störungsfrei.
- Die Kinder arbeiten eifrig und kooperativ.
- Die Kinder helfen sich gegenseitig.
- Der Umgangston ist würdigend.
- Die Lehrperson(en) haben Zeit, sich mit einzelnen Kindern zu befassen, während die anderen individualisiert arbeiten.

- Es werden unterschiedliche Methoden des offenen Unterrichts eingesetzt, vorwiegend Wochenplanarbeit und Werkstattarbeit in verschiedenen Varianten.

Was sagen Kinder über die jahrgangsgemischte Schuleingangsphase?



Foto aus dem Film: Von Schnecken und Kängurus. www.bildungsportal.nrw.de

- „Mir ist beim Helfen klar geworden, wie ich das damals gelernt habe.“
- „Durch das Erklären, versteht man es selber besser.“

Was sagen Kinder über die jahrgangsgemischte Schuleingangsphase?



„Es war schon
ein gutes Gefühl,
wenn man
etwas erklären konnte.“

Foto aus dem Film: Von Schnecken und Kängurus. www.bildungsportal.nrw.de

Wie Tim von anderen Kindern lernt – zweite Schulwoche

Jahrgangsmischung – offener Unterricht



8.46 Uhr



8.57 Uhr



9.02 Uhr: Platz erobert und das Programm gestartet!

Was Tim sich schon zutraut - zweite Schulwoche

Werk eines Zweitklässlers



Werk eines Erstklässlers 2. Schulwoche



Lernen Kinder in der Schuleingangsphase besser?

Pluspunkte der Schuleingangsphase sind:

- hohe Leistungsmotivation
- sehr gutes Sozialverhalten
- kaum Leerlauf
- Anreize durch Lernen anderer Kinder

Eine unserer Fragen:

- Warum erreichen die Kinder trotz dieser Pluspunkte nicht deutlich bessere Leistungen als Kinder in homogenen Klassen?

Was wurde am Unterricht geändert?

- Mehr Material in der Lernumgebung
- Differenzierte Aufgaben
- Teilweise in vorbereiteten Lernheften
- Verbesserte Diagnostik
- Wahlfreiheit der Kinder
- Lehrer kümmern sich individuell
- Schüler kümmern sich untereinander

- Abläufe
- Regeln



Foto aus dem Film: Von Schnecken und Kängurus. www.bildungsportal.nrw.de

Was wurde nicht geändert?

- Die Aufgaben sind im Prinzip gleich geblieben.
- Die Differenzierung geht vom Stoff aus.
- Projekte wurden selten durchgeführt.



So weit zu den Vorbemerkungen:

- Einige Vorbemerkungen
- **Die Ergebnisse im Überblick**
- Anlage und Verlauf der videobasierten Studie
- Zur Qualität der Jahrgangsmischung
- Zur Qualität der Wochenplanarbeit
- Eine neue Aufgabenperspektive
- Zusammenfassung und Ausblick





* Flexible Eingangsphase



Welche Ergebnisse sollten wir liefern?

1. Wird der beobachtete Unterricht den Ansprüchen gerecht?
2. Welche Potenzen und welche Reserven werden offenkundig?
3. Schlussfolgerungen für die Weiterführung des FLEX-Projektes

Ergebnis 1: die Entwicklung ist vorbildlich

- Die FLEX in Brandenburg ist geeignet, in vielen Bereichen der Grundschulentwicklung Vorbild zu sein
- Insbesondere die Lernfreude der Kinder ist sehr auffallend
- Die Unterschiede zwischen den Unterrichtshospitationen haben zudem gezeigt, dass sich die Investition in eine Schule lohnt
- Bei recht weitentwickelten FLEX-Schulen sind die Bedingungen für einen gravierenden nächsten Entwicklungsschritt sehr gut



Ergebnis 2: der Unterricht entspricht den Ansprüchen

- Herausragende Ergebnisse zeigen sich v. a. hinsichtlich der **Lernatmosphäre** und im **Sozialverhalten**
- Die Kinder fühlen sich offensichtlich wohl, arbeiten ausdauernd und lustvoll, wollen viel lernen
- Sie können aus verschiedenen Materialien wählen, alles ausprobieren, Fehler machen, alleine oder mit Freunden zusammen arbeiten
- Operativ, also in der Ausführung ihrer Lernaufgaben, haben die Kinder eine hohe Autonomie. Das wissen und betonen sie
- Offensichtlich haben sie gelernt, dass sie diese Freiheiten nur um den Preis eines wertschätzenden und liebevollen Umgangs bekommen
- Auf Regeln muss nicht mehr hingewiesen werden – Kinder halten sie ein



Foto aus dem Film: Von Schnecken und Kängurus. www.bildungsportal.nrw.de

Ergebnis 3: es gibt genügend Beispielhaftes

- Die bereits **ausgeschöpften Potenziale** an Integration, Flexibilisierung, kooperativem Lernen und individueller Entwicklung sehen zwischen verschiedenen Schulen noch sehr **unterschiedlich** aus
 - Eine der **Hauptaufgaben**, vor denen die Schulen insgesamt stehen, erkennen wir in einer höheren Unterrichts-Adaptivität und individuellen Förderung
 - Hier sind die **fortgeschrittenen Schulen** kurz davor, mit etwas Unterstützung das Niveau deutlich anzuheben
 - Es gibt also genug Beispielhaftes, um auch den Schulen, die noch nicht so weit sind, unter die Arme greifen zu können



Ergebnis 4: auf der Agenda steht nun die Aufgabenqualität

- Im beobachteten Unterricht kam eine **intensive Lehr-Lern-Reflexion** zwischen Kindern wie zwischen Kindern und Erwachsenen **kaum** vor
- Wahrscheinlich ist dies auch eine der Ursachen für die von uns beobachtete **wenig didaktische Hilfestellung der „Paten“**
- Wir empfehlen daher, insbesondere die Aufgabenqualität unter die Lupe zu nehmen
- In diesem Zusammenhang muss gefragt werden, ob vereinzelte Lehrkräfte und kleine Kollegien alleine in der Lage sind, diese Herausforderung angemessen zu bewältigen
- Die Vermutung liegt auf jeden Fall nahe, dass es auch künftig eines sehr guten Unterstützungssystems bedarf, um die FLEX weiter voran zu bringen